



Podcast 10 - Immanuel Kant

Heute möchten wir über Immanuel Kant, sein Leben und sein Wirken sprechen.

Dabei möchten wir nicht nur einfach über ihn berichten, sondern wir haben ihn heute live, imaginär im Studio.

Antje: "Guten Tag Herr Kant."

Stefan/ Kant: "Guten Tag."

Antje: "Immanuel ist am 22.04.1724 in Königsberg als viertes von insgesamt neun Kindern in die pietistische Familie Kant hineingeboren. Nachdem er eine streng pietistische Schule besuchte, die er sehr verachtete, konnte er 1740 dank Förderung an der Albertina Universität in Königsberg studieren. Er beschäftigte sich u.a. mit der Philosophie, den Naturwissenschaften und der Mathematik. Nachdem Kants Vater 1746 verstarb, wurde das Studium zweitrangig und er kümmerte sich um die Familie. Während er seine Zeit zu Hause verbrachte, schrieb er vermutlich einen großen Teil seiner ersten Veröffentlichung "Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte", welche er 1746 einreichte."

Stefan/ Kant: "Ja, das stimmt so in etwa. Zwei Jahre später, ich war erst 24 Jahre alt, verließ ich Königsberg. So ganz allein auf mich gestellt verdiente ich meinen Lebensunterhalt als Hauslehrer."

Antje: "1754, also nach 6 Jahren, kehrte er wieder nach Königsberg zurück, nahm sein Studium wieder auf und promovierte ein Jahr später mit der Schrift "Knappe Darstellung einiger Gedanken über das Feuer". Im selben Jahr habilitierte er mit der Schrift "Die ersten Grundsätze der metaphysischen Erkenntnis" und konnte somit Vorlesungen an der Universität halten.

Ja und Logik, Metaphysik, Mathematik, Physik und Ethik waren nur einige Themen seiner recht anspruchsvollen Vorlesungen, die große Beliebtheit fanden.

Kants Popularität stieg mit den Jahren. Die gewünschte Professur in Logik und Metaphysik, um die er sich schon 1759 bewarb, erhielt er erst 1770. Einige Jahre später, genauer im Wintersemester 1776/1777 hielt Immanuel Kant erstmals Vorlesungen über praktische Pädagogik. 1781 erschien die erste Auflage seines berühmten Werkes "Die Kritik der reinen Vernunft", welches sich mit den Fragen beschäftigt, ob denn reine Mathematik, Naturwissenschaft und Metaphysik überhaupt möglich wären. Zwei Jahre später veröffentlichte er die Prolegomena, quasi eine vereinfachte Form



„der Kritik der reinen Vernunft“. Im Jahre 1788 folgte „Die Kritik der praktischen Vernunft“, die grob dem Plan der ersten Vernunftskritik folgt. Zwei Jahre später, also 1790, veröffentlichte er seine dritte und letzte: „Die Kritik der Urteilskraft“. Jetzt hab ich wieder so viel geredet... Jetzt dürfen Sie!"

Stefan/ Kant: "Ja, gerne."

Antje: "Welche pädagogischen Grundprinzipien vertreten Sie?"

Stefan/ Kant: " „Der Mensch ist das einzige Geschöpf, das erzogen werden muss.“"

Bei der Erziehung muss der Mensch diszipliniert, d.h. in seiner Wildheit bezähmt werden bzw. kultiviert werden. Er sollte verschiedene Geschicklichkeiten wie Lesen, Schreiben und Musizieren erwerben. Des Weiteren muss er zivilisiert werden, d.h. er sollte über gewisse Manieren, Artigkeit und Klugheit verfügen und soll moralisiert werden, so dass er jederzeit allgemeingültig handeln könnte, wie ich bereits in der "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" erörtert habe."

Antje: "Also meinen Sie, dass der Mensch von Natur aus kein moralisches, gutes oder schlechtes Wesen ist, sondern er dazu gemacht wird."

Stefan/ Kant: "Ja und deswegen sollte eine bestmögliche Erziehung stattfinden!"

Lasst Kinder Kinder sein! Vermeidet übermäßige Verweichlichung, ebenso wie übermäßige Verhärtung und schlechte Angewohnheiten, sorgt dafür, dass eure Kinder wirklich aufgeklärt werden und denken lernen, selbstverständlich ihrem Alter angemessen, um Untugenden wie Altklugheit, Modesucht und Eitelkeit gar nicht erst entstehen zu lassen. Diese können ebenso wie viele schlechte Angewohnheiten und Charaktereigenheiten anezogen werden."

Antje: "Also sollen die unteren und oberen Seelenkräfte kultiviert werden, so dass das Kind im Idealfall das theoretisch erworbene Wissen selbstständig umsetzen kann?"

Stefan/ Kant: "Ja. Später sollten Charakterbildung und moralische Erziehung folgen, eventuell Religiosität, so dass der durch Erziehung geprägte Mensch mündig und aus moralischem Sinne korrekt handeln kann."

Antje: "Welches waren Ihre herausragendsten Ereignisse in Ihrem Leben?"

Stefan/ Kant: "In meiner Kind- und Jünglingszeit waren die eindrucklichsten Ereignisse meine von mir nur mit dem Wort "sklavische" zu bezeichnende Schulzeit. Dort gab es einen Mechanismus, der



dem Menschen alle Kühnheit nahm selbst zu denken. Sehr bedeutende Tage waren für mich der Tag der Einschreibung an der Universität Königsberg, der Tag der Promotion und Habilitation, wodurch ich einen Lehrauftrag erhielt und mein vierzigstes Lebensjahr."

Antje: "Die ersten Jahre kann ich noch sehr gut nachvollziehen, aber warum gerade dieses Lebensjahr?"

Stefan/ Kant: "Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Neigungen stark genug sind, um uns anzutreiben aber schwach genug um nicht zu Leidenschaften zu werden. Mein Verstand war zwar gereift aber die Kraft des Gedächtnisses lässt nach. Für mich ist das vierzigste Lebensjahr das Ergebnis des eigenen Wissens und des Charakters. Besonders stolz war ich 1770, als ich nach 15 langen Jahren den ersehnten Lehrstuhl in Logik und Metaphysik bekam."

Antje: "Welche Forderung würden Sie heute an die Pädagogik stellen?"

Stefan/ Kant: "Pädagogik soll dazu Anreize geben, Kinder dahingehend zu erziehen, dass sie einen gesunden Körper und einen ebenso gesunden Geist entwickeln; dass sie vernünftige, moralisch handelnde, kritische Menschen werden. Gewaltfrei, ohne Sklaverei, ohne allzu große Abhärtung, aber auch ohne allzu große Verweichlichung soll das Kind erzogen werden und lernen. Der Mittelweg ist hierbei meist die richtige Entscheidung. Die intrinsische Motivation ist ein erstrebenswertes Ziel."

Antje: "Was kritisieren Sie in welcher Weise am heutigen Schulsystem positiv und was negativ?"

Stefan/ Kant: "Als positiv werte ich auf jeden Fall, dass die Bildung günstig oder vielmehr sogar kostenlos ist. Da ich selbst aus ärmlichen Verhältnissen komme und diese Erfahrung gemacht habe, wie schwierig das Leben in sozial schwächer gestellten Schichten ist, ist es schön zu sehen, dass sich etwas geändert hat und jeder die Chance auf eine gute Bildung hat.

Ein Kritikpunkt meinerseits ist, dass die Erziehung, das ist hier alles aus meiner Sicht, oft zu früh einsetzt, so dass Kindern häufig ein Teil ihrer Kindheit "geraubt" wird. Vielmehr sollte man sie erst ihre Kindheit aus- und erleben lassen, statt sie frühstmöglich in die Schule zu stecken. Diese Nachplapperei, diese selbstgewählte Unmündigkeit, einfach das zu sagen, was das Gegenüber hören will, ohne Reflexion, ohne eigene Gedanken, widerstrebt mir persönlich sehr.

Die Schule sollte zur Mündigkeit erziehen, doch scheint es mir, als würde selbstständiges Denken viel zu wenig gefordert."



Antje: "Können Sie uns Ihre Aufklärungstheorie noch einmal kurz in wenigen Sätzen zusammenfassen? Was hat sich im Vergleich zu Ihrer Zeit geändert?"

Stefan/ Kant: "Ich beginne, wie in meinem Essay, mit dem vielzitierten Satz

"Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit."

Unmündigkeit bedeutet, dass der Mensch lieber seine Verantwortung an Vormünder abgibt anstatt sie selbst zu übernehmen und zu denken. Sie ist insofern selbstverschuldet, als dass der Mensch dies nicht aus Nicht-Können macht, sondern aus Nicht-Wollen, aus purer Faulheit und Feigheit.

Insgesamt würde ich sagen, die Gesellschaft der heutigen Zeit ist in vielerlei Hinsicht wesentlich "freier", in gesellschaftlichen Fragen ebenso wie in religiösen Fragen.

Heute gibt es die Meinungsfreiheit, so ist zum Beispiel objektive Kritik an Staat und Kirche möglich, ohne dafür Sanktionen hinnehmen zu müssen. Die Menschen können ihre Religion frei wählen, etwas, das zu meiner Zeit undenkbar gewesen wäre. Und die Frauen erscheinen in der heutigen Zeit wesentlich emanzipierter und gleichberechtigter.

Die Befreiung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit müsste den Menschen heute wesentlich leichter fallen. Trotzdem gibt es immer noch viele Menschen, die sich in ihrer Unmündigkeit suhlen. Es ist zum Haare raufen!"

Antje: "Sehen Sie die Pädagogik als Weg zur Freiheit, zur Befreiung aus der Unmündigkeit?"

Stefan/ Kant: "Als Weg definitiv. Sie kann darauf vorbereiten, sie kann Kinder und Jugendliche zum Denken, besonders zum kritischen Denken erziehen. Gerade in der Selbstfindungsphase der Jugendlichen ist es sehr wichtig, dass sie viel moralische Unterstützung bekommen, um Selbstvertrauen aufzubauen und den Mut zu finden, selbstständig zu denken. Den letzten Schritt, aus der Unmündigkeit, muss jeder für sich gehen. Die Gesellschaft und das Umfeld können diesen Schritt aber leichter machen."

Antje: "Lieber Herr Kant, ich bedanke mich recht herzlich für dieses imaginäre Interview. Viele Ihrer philosophischen Gedanken sind auch für die Pädagogik von sehr großer Bedeutung, allem voran das häufig erwähnte kritische Denken, die Aufklärung, die Ethik und ihre Vorlesungen über Pädagogik."



AURISke podcast stream

pädagogische hochschule karlsruhe

Ab 1796 musste Immanuel Kant gesundheitsbedingt seine Vorlesungen einschränken. In den folgenden Jahren versuchte er seine Papiere in Ordnung zu bringen und veröffentlichte einige Schriften. Darunter war auch eine seiner beliebtesten Vorlesungen die "Anthropologie in pragmatischer Hinsicht".

Doch der geistige und körperliche Verfall nahm stetig zu, so dass Kant am 12. Februar 1804 um 11 Uhr zwei Monate vor seinem 80. Geburtstag ruhig verstarb."

Quellen:

Holstein 1961, S. 49ff

Kant 1784, S. 1ff

Kühn 2003, S.175ff



AURISKA podcast stream

pädagogische hochschule karlsruhe

Abschließender Hinweis:

Dieser Text wurde nach bestem Wissen und Gewissen vom Podcast Team Auriska der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe erstellt.

Alle verwendeten Quellen sind immer am Ende des Textes aufgeführt. Sollten wir trotz sorgfältiger Quellenangabe gegen geltendes Recht verstoßen haben, bitten wir um Benachrichtigung zwecks Überprüfung und ggf. Überarbeitung bzw. Entfernung. In allen weiteren Fällen und zwecks weiteren Informationen, lesen Sie bitte das Impressum auf unserer Auriska-Homepage.

Unsere E-Mailadresse ist: [auriska\(at\)ph-karlsruhe.de](mailto:auriska(at)ph-karlsruhe.de)